

MANNHEIM

BILDUNG - SUSANNE EISENMANN (CDU) ZU GAST AM LESSING-GYMNASIUM / OBERSTUFENKURSE BEREITEN VOR UND MODERIEREN

Abitur, Digitalpakt, Ganzttag – Schüler löchern Ministerin

29. März 2019 Autor: [Bertram Bähr \(bhr\)](#)



Im Lessing-Gymnasium beantwortete Kulturministerin Susanne Eisenmann (CDU) gestern die Fragen der Schülerinnen (v.l.) Eileen Taubert, Jessica Zwingenberger, Sophia Hoffmann und Alisa Jazxhi. Mit ihnen auf dem Podium saßen Leon Jeckel, Daniil Kurtser, Nele Schaefer, Selina Benz und Lilly Kreicker (nicht auf dem Bild).

© Blüthner

Am Ende des fast eineinhalbstündigen Gesprächs kommt sie dann doch – die Frage, mit der Kulturministerin Susanne Eisenmann (CDU) schon fest gerechnet hat. Sollen Schüler während der Unterrichtszeit für Klimaschutz auf die Straße gehen? „Ich wundere mich, dass Sie

heute alle hier sind“, wendet sie sich scherzend an ihr Publikum im Lessing-Gymnasium. „Es ist doch kein Freitag“, entgegnet ein Schüler – und fügt hinzu: „Sonst wäre wirklich keiner hier.“

An diesem Donnerstag ist der Theaterkeller des Gymnasiums am Neckarufer proppenvoll. Mehrere Dutzend Oberstufenschüler und eine ganze Reihe von Lehrern sind gekommen, um beim zweiten Lessing-Forum die prominente Politikerin persönlich kennenzulernen. Und ihre Antworten auf viele Fragen zu hören – zum Beispiel zu den Freitags-Demos.

„Vom Grundsatz her“ findet Eisenmann sie gut. Dass die Schüler konkrete Taten beim Klimaschutz forderten, sei „mehr als überfällig“. Aber „insgesamt und auf Dauer“ hält sie es für problematisch, dem Unterricht fernzubleiben: „Die Konsequenzen müsst Ihr tragen“, betont die Ministerin. Ausdrücklich „unterstelle ich keinem, dass er die Schule schwänzen möchte“. Sie ärgere sich „auch über manche in meiner eigenen Partei“, die das behaupteten.

So sehr sich die aktuelle Frage nach den Freitags-Demos aufdrängen mag: Im Mittelpunkt stehen ganz andere Themen. Sind internationale Vergleichsstudien wie Pisa sinnvoll? Wie kann man Kinder effektiv fördern, damit sie ihre Sprachbarrieren überwinden und im Unterricht besser mitkommen? Wie lassen sich die digitalen Kenntnisse der Lehrer verbessern? Was bringt der Digitalpakt überhaupt? Ist das Niveau des Abiturs zu niedrig, wie lässt es sich bundesweit vergleichbarer machen? Und warum wirkt sich die soziale Herkunft noch immer so stark auf die Zukunftschancen aus?

Gerade auf die letzte Frage habe sie „keine befriedigende Antwort“, räumt Susanne Eisenmann ein. Sie stellt fest, dass die Ganztagschule durchaus dazu beitragen kann, Herkunft und Bildungsaufstieg zu entkoppeln. Aber insbesondere die gebundene Ganztagschule habe „in Deutschland nicht die Tradition wie in anderen Ländern, und sie ist in Baden-Württemberg nicht mehrheitsfähig“. Für Eisenmann steht fest: „Die Eltern wollen das

nicht.“

Ein Streitgespräch entwickelt sich aus solchen Aussagen nicht – obwohl Eisenmann gerade das für wichtig hält: 11,4 Milliarden und damit jeden fünften Euro stecke das Land Jahr für Jahr in Bildung. „Die Frage, ob das Geld gut investiert ist oder andere Schwerpunkte gesetzt werden sollten, lohnt jede Diskussion.“ Die Schüler belassen es bei vielen Fragen, mehr gibt der zeitliche Rahmen allerdings auch nicht her.

Man wolle, dass das „Megathema Bildung in die Köpfe der künftigen Generationen reinkommt“, hat Lessing-Direktor Jürgen Layer die Veranstaltung zu Beginn eingeleitet. Zur guten Bildung gehören für Lehrer Bernhard Bildstein Formate wie das Lessing-Forum – in dem Schüler ein komplexes Thema analysieren, Fragen stellen und Antworten suchen, gemeinsam mit prominenten Gesprächspartnern. Das helfe den Jugendlichen dabei, „sich eine eigene Meinung zu bilden“. Sie lernten außerdem nebenbei, dass „Prominente“ auch nur Menschen, wie du und ich seien.

Kooperation mit dem KFG

Vorbereitet hat die zweite Veranstaltung dieser Art der Kooperationskurs Gemeinschaftskunde, den das Lessing- zusammen mit dem Karl-Friedrich-Gymnasium (KFG) anbietet. Gemeinsam mit gut 40 weiteren Schülern aus den zehnten und elften Klassen und ihrem Lehrer Bernhard Bildstein hat der Kurs das Forum aus der Taufe gehoben – bei dem vor ein paar Wochen Wissenschaftsministerin Theresia Bauer zu Gast war.

Zu Beginn spricht sich die Kultusministerin nicht nur für engagierte Diskussionen aus: „Ihr dürft gerne auch loben“, schlägt sie vor. Zwar bekommt Eisenmann am Ende kräftigen Applaus. Ein direktes Lob überlassen die Schüler dann aber ihrem Direktor. Um den „Betrieb“ Schule „am Laufen zu halten, braucht es eine handfeste Art, an die Sache ranzugehen“, betont Jürgen Layer. Diese „Hemdsärmeligkeit“

habe Susanne Eisenmann.

© Mannheimer Morgen, Freitag, 29.03.2019

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie diesen Artikel einem Freund oder Kollegen weiterempfehlen?

sehr
unwahrscheinlich

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

sehr
wahrscheinlich

Powered by  zenloop

LESSING-FORUM

- Das neu gestartete Lessing-Forum des Gymnasiums in der Oststadt ist ein Gesprächsplatz, der **außerhalb des Unterrichts** die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen ermöglicht.
- Allgemeinbildende, wissenschaftliche und gesellschaftspolitische Themen werden durch **Persönlichkeiten und Experten** erläutert und bilden die Grundlage für Diskussionen und Gespräche zwischen Schülern und Gästen des Forums.
- Oberstufenschüler bereiten die Gesprächsrunden inhaltlich und technisch vor, stellen Fragen, **moderieren und dokumentieren** die Expertenbesuche in Text und Bild.
- Aktuelles Schwerpunktthema ist „Zukunft Bildung“. Nachdem Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (Grüne) im Februar Rede und Antwort gestanden hat, kam jetzt Kultusministerin **Susanne Eisenmann** (CDU) ins Gymnasium am Neckarufer.
- Für das Lessing-Forum sind auch **„Akademische Vormittage“** mit Universitätsprofessoren und Gespräche mit Prominenten geplant, die ehemalige Lessing-Schüler sind. *bhr*

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-mannheim-abitur-digitalpakt-ganzttag-schueler-loechern-ministerin-_arid,1425998.html

Zum Thema

